

**Parlamentssitzung vom 12. November 2007**

Erfüllung und Abschreibung 0307

**Postulat GB betr. gentechfreie Landwirtschaft in der Gemeinde Köniz**

---

**Text der Motion**

Die Landwirtschaft in der Gemeinde Köniz soll auf die Verwendung von gentechnisch veränderten Organismen verzichten. Der Gemeinderat wird aufgefordert:

1. Die Pachtverträge mit Landwirten, die auf gemeindeeigenen Grundstücken Landwirtschaft betreiben, so anzupassen, dass weder gentechnisch veränderte Organismen freigesetzt, noch gentechnisch veränderte Produkte (Tierfutter, Hilfsstoffe, etc.) verwendet oder gentechnisch manipulierte Tiere aufgezogen werden dürfen.
2. Zusammen mit den Landwirten ein Konzept zu erarbeiten, das aufzeigt, wie gemeindeweit eine gentechfreie Landwirtschaft eingeführt und betrieben werden kann. Dies im Sinne eines Bekenntnisses, in der Gemeinde Köniz Nahrungsmittel gesund und damit gentechfrei zu produzieren.

**Begründung**

Gentechnisch veränderte Nahrungsmittel haben bei der Schweizer Bevölkerung zu Recht einen schweren Stand. Im Bereich Landwirtschaft vermag die Gentechnik heute kein Produkt anzubieten, für das tatsächlich Bedarf besteht. Die auf dem Markt zu findenden Gentech-Produkte haben für KonsumentInnen keinen Vorteil. Zudem kann für keines dieser Produkte jedes Risiko für die menschliche Gesundheit und die Umwelt ausgeschlossen werden.

Der mit dieser Motion angestrebte Verzicht auf den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen dient vor allem auch dem Schutz jener Landwirte, die weiterhin bewusst auf gentechnisch verändertes Saatgut verzichten wollen. Denn es besteht Einigkeit darüber, dass die Übertragung von Genen gentechnisch veränderter Pflanzen auf konventionelle Pflanzen nicht ausgeschlossen werden kann.

In der Schweiz hat der Tessiner Kantonsrat im Dezember 2002 ein neues Landwirtschaftsgesetz verabschiedet, das den Einsatz gentechnisch veränderter Organismen verbietet. Als erste Gemeinde in der Schweiz hat Pfäffikon (ZH) klar kommuniziert, dass auf Gemeindegebiet keine Gentech-Pflanzen angebaut werden dürfen. In Italien haben bereits 50 Gemeinden erklärt, dass sie auf ihrem Land keine Gentech-Landwirtschaft wollen. In Deutschland verzichten heute schon 17 Gemeinden und Städte (darunter auch München) auf die Freisetzung von gentechnisch veränderten Pflanzen.

**Rita Haudenschild**, Urs Maibach, Ursula Wyss, Monika Wandel, Ignaz Caminada, Luc Mentha, Daniel Krebs, Hans Moser, Niklaus Hofer, Lorenz Bussard, Markus Stähli, Delia Beyeler, Ueli Salvisberg, Beat Deuber, Mélanie Mader, Elisabeth Troxler, Hugo Staub, Marlies Schörlin, Katrin Sedlmayer, Stephie Staub, Regula Ochsner, Claudia Egli (22)

Eingereicht am 10. März 2003

## **Bericht des Gemeinderates**

Das Postulat GB betr. gentechfreie Landwirtschaft in der Gemeinde Köniz wurde am 10. März 2003 als Motion eingereicht und an der Sitzung vom 10. November 2003 vom Parlament in ein Postulat umgewandelt und als erheblich erklärt. Die Erfüllungsfrist ist am 11. November 2005 abgelaufen.

Köniz hat bereits gegen Ende 2005 in Erfüllung des Vorstosses ein Zeichen für die gentechfreie Landwirtschaft gesetzt, indem die Pachtverträge der Gemeinde geändert wurden.

Die Gemeinde besitzt weit über 30 landwirtschaftlich genutzte Parzellen. Die Liegenschaftsverwaltung hat die Pachtverträge mit folgendem Nachtrag ergänzt:

Der Pächter verpflichtet sich, auf dem von der Gemeinde gepachteten Land

- keine gentechnisch veränderten vermehrungsfähigen Pflanzen, Pflanzenteile und Saatgut, welche für die landwirtschaftliche Anwendung in der Umwelt bestimmt sind, zu verwenden.
- keine gentechnisch veränderten Nutztiere zu verwenden.

Dazu haben sich bis Ende 2005 alle Pächter verpflichtet, deren Verträge bis zu diesem Datum erneuert werden mussten. Die noch fehlenden wenigen Verträge werden bei deren Ablauf ebenfalls angepasst.

Der Gemeinderat begründet seine Entscheidung damit, dass die sich auf dem Markt befindenden gentechnisch veränderten Produkte keinen Vorteil für die Konsumentinnen und Konsumenten bringen. Die neuen Verträge sollen zudem diejenigen Landwirte schützen, die bewusst auf gentechnisch verändertes Saatgut verzichten. Die positiven Reaktionen der Landwirte haben gezeigt, dass die neuen Verträge auf breite Akzeptanz stossen.

Die Abteilung Umwelt und Landschaft hat im Frühling 2007 eine Umfrage an die Landwirte der Gemeinde Köniz verschickt, um zu eruieren, ob sie ein Interesse an einer gentechfreien Landwirtschaft haben. Von 156 Anfragen erhielt die Abteilung Umwelt und Landschaft 91 Antworten, 77 - 83 davon sind positiv (siehe Beilage). Knapp ein Drittel, 23 Landwirte, sind bereit, in einer Gruppe mitzuarbeiten, um ein Projekt bezüglich gentechfreier Landwirtschaft mit der Gemeinde zu erarbeiten.

Die Abteilung Umwelt und Landschaft wird weitere Schritte in die Wege leiten, um zu konkretisieren, wie die Gemeinde – in Zusammenarbeit mit den Landwirten – vorgehen kann, um eine gentechfreie Landwirtschaft in der Gemeinde Köniz zu fördern.

Mit dieser Berichterstattung hat der Gemeinderat das Postulat erfüllt.

## **Antrag**

Das Parlament schreibt die als Postulat erheblich erklärte Motion als erfüllt ab.

Köniz, 10.10.2007

**Der Gemeinderat**

### Beilagen:

- Motion Nr. 0307 mit der Antwort des Gemeinderates vom 15.10.2003
- Auswertung der Umfrage bei den Landwirten

**Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 10. November 2003**

Beantwortung 0307

**Motion GB betr. gentechfreie Landwirtschaft in der Gemeinde Köniz**

---

**Text der Motion**

Die Landwirtschaft in der Gemeinde Köniz soll auf die Verwendung von gentechnisch veränderten Organismen verzichten. Der Gemeinderat wird aufgefordert:

1. Die Pachtverträge mit Landwirten, die auf gemeindeeigenen Grundstücken Landwirtschaft betreiben, so anzupassen, dass weder gentechnisch veränderte Organismen freigesetzt, noch gentechnisch veränderte Produkte (Tierfutter, Hilfsstoffe, etc.) verwendet oder gentechnisch manipulierte Tiere aufgezogen werden dürfen.
2. Zusammen mit den Landwirten ein Konzept zu erarbeiten, das aufzeigt, wie gemeindeweit eine gentechfreie Landwirtschaft eingeführt und betrieben werden kann. Dies im Sinne eines Bekenntnisses, in der Gemeinde Köniz Nahrungsmittel gesund und damit gentechfrei zu produzieren.

**Begründung**

Gentechnisch veränderte Nahrungsmittel haben bei der Schweizer Bevölkerung zu Recht einen schweren Stand. Im Bereich Landwirtschaft vermag die Gentechnik heute kein Produkt anzubieten, für das tatsächlich Bedarf besteht. Die auf dem Markt zu findenden Gentech-Produkte haben für KonsumentInnen keinen Vorteil. Zudem kann für keines dieser Produkte jedes Risiko für die menschliche Gesundheit und die Umwelt ausgeschlossen werden.

Der mit dieser Motion angestrebte Verzicht auf den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen dient vor allem auch dem Schutz jener Landwirte, die weiterhin bewusst auf gentechnisch verändertes Saatgut verzichten wollen. Denn es besteht Einigkeit darüber, dass die Übertragung von Genen gentechnisch veränderter Pflanzen auf konventionelle Pflanzen nicht ausgeschlossen werden kann.

In der Schweiz hat der Tessiner Kantonsrat im Dezember 2002 ein neues Landwirtschaftsgesetz verabschiedet, das den Einsatz gentechnisch veränderter Organismen verbietet. Als erste Gemeinde in der Schweiz hat Pfäffikon (ZH) klar kommuniziert, dass auf Gemeindegebiet keine Gentech-Pflanzen angebaut werden dürfen. In Italien haben bereits 50 Gemeinden erklärt, dass sie auf ihrem Land keine Gentech-Landwirtschaft wollen. In Deutschland verzichten heute schon 17 Gemeinden und Städte (darunter auch München) auf die Freisetzung von gentechnisch veränderten Pflanzen.

**Rita Haudenschild**, Urs Maibach, Ursula Wyss, Monika Wandel, Ignaz Caminada, Luc Mentha, Daniel Krebs, Hans Moser, Niklaus Hofer, Lorenz Bussard, Markus Stähli, Delia Beyeler, Ueli Salvisberg, Beat Deuber, Mélanie Mader, Elisabeth Troxler, Hugo Staub, Marlies Schörlin, Katrin Sedlmayer, Stephanie Staub, Regula Ochsner, Claudia Egli (22)

Eingereicht am 10. März 2003

---

## **Antwort des Gemeinderates**

### **Zu Ziffer 1**

Die Landwirtschaftspolitik ist Bundessache. Der Gemeinderat ist aber bereit zu prüfen, ob es möglich ist, Pachtverträge im Sinne der Motionärin auszugestalten. Wenn es zulässig ist, wird der Gemeinderat die Verträge entsprechend anpassen.

### **Zu Ziffer 2**

Die Umsetzung von Ziffer 2 der Motion steht und fällt mit der Bereitschaft der Landwirte, bei der Erarbeitung eines Konzeptes mitzuwirken. Der Gemeinderat ist bereit, den entsprechenden Anstoss zu machen.

### **Fazit**

Der Gemeinderat ist bereit, den Vorstoss in Form eines Postulates entgegenzunehmen.

### **Antrag:**

Annahme des Vorstosses als Postulat.

Köniz, 15. Oktober 2003

**Der Gemeinderat**

# AUSWERTUNG UMFRAGE

## Landwirte zu Vereinbarung mit Gemeinde bez. GVO

**Total Antworten : 91 von 156 Anfragen**

<b>Ja</b>	<b>Nein</b>	Ich bin daran interessiert, dass alle Bauern in der Gemeinde Köniz eine gentechfreie Landwirtschaft betreiben und die Gemeinde sie dabei unterstützt.
<b>78</b>	<b>7</b>	
	<b>Nein</b>	Abgelehnt, da schon Vorschriften vorhanden, z. B. IP Suisse oder Biobetrieb, wo GVO-Vorschriften geregelt sind. Grundsätzlich aber nicht dagegen!
	<b>6</b>	

<b>Ja</b>	<b>Nein</b>	Ich unterstütze das Anliegen und bin gerne bereit in einer Projektgruppe mitzuarbeiten. Das Ziel ist, ein Konzept zur gentechfreien Landwirtschaft für alle Landwirtschaftsbetriebe zu erarbeiten.
<b>24</b>	<b>67</b>	

<b>Ja</b>	<b>Nein</b>	Damit das Agrarland der Gemeinde Köniz auch für die Zukunft eine gentechfreie Zone bleibt, bin ich gerne bereit, eine Vereinbarung mit der Gemeinde zu unterschreiben.
<b>66</b>	<b>15</b>	
<b>10</b>		Keine Antwort angekreuzt / beide Antworten angekreuzt.